



## Freie Fahrt für Busse und Bahnen

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat das Tor für punktuelle und zeitlich befristete Sperrungen für „schmutzige“ Dieselfahrzeuge in Innenstädten geöffnet. Gleichzeitig ist die Gesellschaft verunsichert, die Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs wird als Gefahr gesehen.

Vielleicht können wir diesen Sachverhalt stattdessen aber auch als Chance für eine umwelt- und sozialverträgliche Stadtverkehrsentwicklung neu bewerten. Die Förderung des ÖPNV und des Fahrradverkehrs wird seit vielen Jahren propagiert, aber gemessen an den Privilegien für den Autoverkehr werden die umweltfreundlicheren Verkehrsarten benachteiligt.

Kostenfreier ÖPNV für alle galt einige Tage als Alternativlösung gegen Fahrverbote. Sofort gingen grundsätzliche Bedenken und Grenzen

der Machbarkeit als Gegenargumente durch die Medien.

Vielleicht lohnt es sich aber doch, über dieses Thema intensiver nachzudenken.

Das Ungleichgewicht zwischen dem motorisierten IV und dem ÖPNV wird nicht nur am Beispiel des Falschparkens/Schwarzfahrens deutlich. Das Parken ohne gültigen Parkschein kostet gemäß der Gebührenordnung 10,- EUR, dagegen muss für ein fehlendes Ticket im Bus eine Strafe von 60,- EUR bezahlt werden. Die Parkgebühren für die Beanspruchung wertvollen Stadtraumes in den Innenstädten müssten um ein Vielfaches erhöht werden und dementsprechend auch die Bußgelder für das Falschparken. In vielen anderen europäischen Staaten wird das so praktiziert.

## stadtraum profile NEWSLETTER #12

Diese kommunalen Mehreinnahmen könnten zur Förderung des Radverkehrs und des ÖPNV, vielleicht sogar für die kostenfreie Nutzung von Bussen und Bahnen für bestimmte Bevölkerungsgruppen eingesetzt werden. Auch das neue Berliner Mobilitätsgesetz, das dem Abgeordnetenhaus zur Beschlussfassung vorliegt, weist in eine ähnliche Richtung.

Es ist also an der Zeit, darüber zu diskutieren. Wir freuen uns auf Ihre Reaktion.

# Fußgängerleitsystem Bahnhofstraße

## Revitalisierung der Geschäftsstraße in Berlin-Lichtenrade



Im Zentrum des Berliner Ortsteils Lichtenrade nimmt die Bahnhofstraße eine wichtige Versorgungsfunktion für die dort ansässige Bevölkerung ein. Gleichzeitig ist die Geschäftsstraße aber auch Wohn-, Bildungs- und Aufenthaltsort und somit ein lokaler Identifikationsort für die Lichtenrader.

Im Jahr 2015 wurde die Straße und das umliegende Gebiet in das Städtebauförderprogramm Aktive Zentren aufgenommen, um vor allem die Einzelhandelsstruktur an sich verändernde Rahmenbedingungen anzupassen und somit die Vitalität der Straße auch in Zukunft zu sichern. Um dies zu erreichen, hat der Bezirk ein Verkehrs- und Gestaltungskonzept erstellen lassen, welches einen fußgänger- und fahrradfreundlichen Umbau der 800 m langen Straße anstrebt. Teil des Umgestaltungskonzepts ist ein Leitsystem für Fußgänger. Es soll künftig zu einer besseren Übersicht und insgesamt höheren Attraktivität der Geschäftsstraße beitragen.

Im November 2017 wurde stadtraum vom Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg mit

der Planung des Leitsystems beauftragt. Die Konzeption setzt sich aus insgesamt drei Teilen zusammen: das Projekt reicht von der Entwicklung des inhaltlichen Konzepts (A) über Gestaltungs- und Standortvorschläge (B) bis hin zu konkreten Entwurfsvorlagen für die Fertigung der Leitsystemelemente (C). Die inhaltliche Konzeption umfasste zuerst das Aufstellen von Einzelzielen und deren Kategorisierung. Im nächsten Schritt wurde eine Zielhierarchie erstellt, aus der verschiedene Haupt- und Nebenrouten gebildet werden konnten. Darauf folgten die Verortung der konkreten Wegweisungsstandorte und die Erstellung von Zielspinnen. Diese legen fest, von wo aus ein Ziel ausgewiesen wird und über welche Routen bzw. Beschilderungselemente dieses Ziel geführt wird. Das Leitsystem besteht aus insgesamt 17 Wegweisern. Hierbei wird nach zwei Grundformen unterschieden: den Pfeilwegweisern (8 Stück) und den Wegweiserstelen (9 Stück).

Nachdem das inhaltliche Konzept erarbeitet und abgestimmt war, wurden konkrete Ge-

staltungsvorschläge für die einzelnen Stelen und Pfeilwegweiser erarbeitet. Die Erstellung des gestalterischen Konzepts erfolgte bei stadtraum in enger Teamarbeit von Stadt- und Verkehrsplanern, Architekten und Designern.

Es wurden insgesamt drei Gestaltungsvarianten ausgearbeitet, aus denen in Abstimmung mit dem Bezirk und den Bürgervertretern vor Ort eine Vorzugsvariante erstellt werden konnte. Neben der barrierefreien Gestaltung bestand eine weitere Anforderung an das System darin, aktuelle Informationen über Veranstaltungen im Gebiet bereitstellen zu können. Dies erfolgt durch die Installationen von bis zu drei Medienstelen, also jeweils mit Display ausgestattete digitale Stelen, auf denen aktuelle Kieznachrichten, aber auch Werbebotschaften der Händler platziert werden können. Der Abschluss des Projekts ist bis Sommer 2018 geplant. Die Umsetzung des Fußgängerleitsystems erfolgt dann mit dem Umbau der Straße im Jahr 2020. Einige Elemente des Leitsystems werden bereits mobil in die Bauphasen integriert.

# Platzgestaltung Bahnhof Neubrandenburg

## Visitenkarte am Tor zur Innenstadt



Der Bahnhof von Neubrandenburg könnte sich mit seiner Lage nicht vorteilhafter in die Stadt einfügen. So liegt er unmittelbar an der Friedrich-Engels-Straße, welche die Altstadt als Ringstraße umrundet, und bildet zugleich den Abschluss der Stargarder Straße, die wiederum die Altstadt als zentrale Sichtachse in Nord-Süd-Richtung durchquert. Über den Altstadt-ring verlaufen die Bundesfernstraßen B 96 und B 104, für die eine grundlegende Sanierung ansteht. Im Zuge dessen wird die Anbindung des Bahnhofsvorplatzes neu gestaltet, sodass durch die Stadt Neubrandenburg – im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung – ein Verkehrskonzept für das Bahnhofsumfeld erarbeitet und das von stadtraum vorgelegte ausgewählt wurde (siehe profile 2017).

Auf Grundlage dieses Verkehrskonzepts war nun in einem weiteren Schritt ein Gestaltungskonzept für den Bahnhofsvorplatz zu erarbeiten, das den Platz neu fasst und ordnet. Die Aufenthaltsqualität war zu steigern, neue Dienstleistungsangebote unterzubringen und

zugleich die vorgesehenen Verkehre aufzunehmen. Dabei musste die neue Anbindung an den Altstadtring aus der Entwurfsplanung der Bundesfernstraßenverwaltung integriert werden. Für diese schwerpunktmäßig stadtgestalterische Aufgabe wurde stadtraum 2017 im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung angefragt.

Der Platz wird, der Aufgabenstellung gemäß, durch ein neu zu konzipierendes Gebäude an der Ostseite räumlich neu gefasst. Die leitende Entwurfsidee war eine Zonierung in drei Bereiche: Zentral liegt der „Transitbereich“, der die direkte Wegebeziehung zwischen Bahnhof und Stadt aufnimmt und in der Pflasterung entsprechend betont. Im östlichen Platzbereich wird aus dem natürlichen Gefälle ein Podest entwickelt, über welches sich eine großzügige Terrasse erstreckt, die Raum für Außengastronomie bietet und mit Stufen zur Straße hin abgegrenzt wird. Infolge der leichten Erhöhung kann man auch sitzend über den Pkw-Verkehr hinweg auf die historischen Gebäude der Altstadtblicken.

Im Zentrum des Aufenthaltsbereichs sind zwei Boskette platziert, welche Sitzmöglichkeiten am Rand auf Bänken und mittig in den Grünflächen bieten. Sie stärken zum einen die Blickbeziehung zur Altstadt, zum anderen aber auch zu den Spielmöglichkeiten, die das Warten auf den Zug für Kinder verkürzen. Am östlichen Rand des Aufenthaltsbereichs sind - teilweise überdachte - Fahrradabstellanlagen angeordnet.

Klar vom Aufenthaltsbereich abgesetzt, westlich des „Transitbereichs“, sind die Flächen angeordnet, die von Kfz befahren werden können. Dort werden Pkw von der bereits vorgegebenen Asphaltfahrbahn klar und direkt auf den Kurzzeit-Parkplatz geführt (der P+R-Parkplatz liegt separat). Hier verläuft die Fahrgasse für eine sekundäre ZOB-Anbindung, über die auch der Taxi- und Lieferverkehr geführt wird. Taktile Leitstreifen führen Sehbehinderte außerhalb der Fahrgasse. Ein Lichtkonzept mit heller Ausleuchtung durch regelmäßig verteilte Stelen rundet das Konzept ab.

## moBilet

### neue Funktionen für das elektronische Ticketing Fahrradbox - Kurtaxe - eMobility



Eine nachhaltige umwelt- und sozialverträgliche urbane Verkehrsentwicklung wird maßgeblich durch einen Verbund von attraktivem ÖPNV und Fahrradverkehr getragen. Das schnelle und bequeme Umsteigen vom Fahrrad auf den ÖPNV ist dabei eine wesentliche Voraussetzung.

Das Fahrrad sicher abzustellen, während die Fahrt mit dem Bus oder der Bahn fortgesetzt wird, ist eine dringende Forderung an die Kommune zur Vorhaltung von komfortablen Fahrradabstellanlagen. Oft können Fahrradboxen nur über einen längeren Zeitraum gemietet werden. Die spontane Nutzung einer sicheren Fahrradbox ist zumeist nicht möglich. stadtraum bietet jetzt gemeinsam mit der Fa. Orion Stadtmöblierung Fahrradabstellanlagen an, die eine unmittelbare und zeitlich befristete Nutzung ermöglichen. Die Handy-App moBilet wurde um die Funktion Fahrradbox erweitert. Nutzer können entweder vor Antritt der Fahrt über das Internet eine Fahrradbox buchen oder spontan vor Ort eine Box über moBilet belegen. Die Bezahlung erfolgt



am Ende des Parkvorgangs minutengenau für die tatsächliche belegte Mietdauer.

Eine weitere Zusatzfunktion bezieht sich auf die Bezahlung der Strandgebühr. In vielen Nord- und Ostseebädern ist der Zugang zum Strand nur nach der Entrichtung einer Gebühr gestattet, die zur Instandhaltung des Küstenstreifens und der kommunalen Infrastruktur eingesetzt wird. Diese Strandgebühr/Kurtaxe für Tagesgäste wird zumeist über Ticketautomaten erhoben, die an den Zugängen zum Strand aufgestellt sind. Kontrolliert wird die Gebühr von Mitarbeitern der Kurverwaltungen.

Die Zusatzfunktion Kurtaxe ermöglicht eine schnelle Auswahl der erforderlichen Tickets, gegliedert nach Vollzahler/Ermäßigungen und tageweisen bzw. saisonabhängigen Preisen. Zu Ostern konnten die ersten Gäste ihre Strandgebühr mit moBilet bezahlen. Damit sparen sich die Gäste nicht nur den Weg zum Ticketautomaten und die Suche nach dem passenden Kleingeld, auch die Gemeinden profi-



tieren davon, dass die Gäste bequem mit dem Handy die Gebühr bezahlen können.

Die dritte Zusatzfunktion bezieht sich auf Elektromobilität. Ladesäulen für Elektroautos gehören heute ganz selbstverständlich zum Stadtbild. Das Laden des eAutos während des Parkens wird von vielen Kommunen durch die Aufstellung einer entsprechenden Ladeinfrastruktur ermöglicht.

stadtraum bietet in der Kombination des Cale Ticketautomaten und der Mennekes Ladesäule eine einfache und kostengünstige Möglichkeit zum Laden während des Parkens an. So wie die Parkgebühren wird auch der Ladevorgang über den Ticketautomaten bezahlt, und zwar über Barzahlung oder Kreditkarten. Parken + Laden ist einfach realisierbar.

Wo keine Parkgebühren erhoben werden und nur eine Mennekes Ladesäule steht, bietet stadtraum jetzt eine alternative Bezahlung über die Handy-App moBilet an.

Der Ladevorgang wird über moBilet gestartet und beendet sowie abgerechnet.

## Kennzeichenerfassung Wohnmobilpark am See



Wohnmobilreisende lieben die Freiheit und meiden Übernachtungsplätze mit Schrankenanlagen. Damit auch die nachts ankommenden Gäste ihre Parkgebühr entrichten können und ganztägig eine Kontrolle stattfindet, hat stadtraum ein Kamerasystem mit zwei hochauflösenden Kameras installiert, die Bilder von ein- und ausfahrenden Fahrzeugen aufnehmen. Genutzt wird dabei die enthaltene Bewegungserkennung in der Auswertesoftware. Selbst nachts können KFZ-Kennzeichen sicher erkannt werden, da beide Kameras über automatisch gesteuerte Infrarot-LED verfügen. Die Erkennung der Kennzeichen erfolgt durch eine hierauf spezialisierte Software. Kennzeichen und der Zeitstempel werden zum Abgleich mit dem am Parkscheinautomaten eingegeben Kennzeichen an den stadtraum-Server übertragen. Unter den wachsamen Augen des Datenschutzbeauftragten des Landes NRW sowie der stadtraum GmbH ist sichergestellt, dass die geltenden Gesetze und Richtlinien eingehalten werden.

## Parkraumkonzept IGA - Internationale Gartenausstellung Berlin



Für die erste Internationale Gartenausstellung in Berlin wurde 2017 ein ganz besonderer Ort gefunden. Die touristisch sehr beliebten Gärten der Welt im Bezirk Marzahn-Hellersdorf wurden von April bis Oktober der „Gastgeber“ des großen Garten-Festivals, welches an diesem Ort insgesamt rund 1,6 Millionen Besucher hatte.

Nun wurden bereits vor der IGA an Wochenenden und bei Großveranstaltungen die verfügbaren Parkplatzkapazitäten des Parks weit überschritten. In diesem Zusammenhang konnte ein Ausweichen des ruhenden Verkehrs auf die angrenzenden Wohngebiete verzeichnet werden, welches einen steigenden Interessenkonflikt mit den Anwohnern zur Folge hatte. In Vorbereitung auf die IGA wurde stadtraum bereits im Jahr 2014 vom Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf beauftragt, ein Parkraumkonzept einschließlich einer Parkraumbewirtschaftungskonzeption zu erarbeiten, welches weitere Konflikte vermeiden sollte. Die noch im selben Jahr geplanten Veranstaltungen der Gärten der Welt wurden in die

Parkraum-Analyse einbezogen, damit schon 2015 erste Maßnahmen in einer Pilotphase umgesetzt und getestet werden konnten, so dass noch vor dem Beginn der IGA 2017 Optimierungen und Modifikationen vorgenommen werden konnten.

Da die bisherigen, für den Park schon vorhandenen Parkplätze überbaut und Teil der Ausstellung wurden, richtete man ersatzweise einen temporären Parkplatz ein, der sich allerdings leider in einiger Entfernung zum IGA-Gelände befand. Dies hatte aber sicherlich auch den positiven Nebeneffekt, dass der Ausflug ins Grüne somit von vielen mit grünen Verkehrsmitteln, sprich mit dem Fahrrad oder mit dem öffentlichen Nahverkehr, gemacht wurde. Die IGA ging im Herbst 2017 zu Ende, viele Höhepunkte, wie die Seilbahn und der Wolkenhain, werden jedoch weiter genutzt und Teil der Gärten der Welt bleiben. Auch die gewonnenen Erfahrungen zum ruhenden Verkehr während der Gartenausstellung werden für die Weiternutzung des Parks Grundlage des neuen Parkraumkonzeptes sein.

## LSA-Planung in Wrocław

stadtraum Polska plant 12 Knotenpunkte zum Ausbau einer neuen Straßenbahntrasse im Westen der schlesischen Metropole



Die Stadt Wrocław (Breslau), mit 640.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Polens, ist das wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Oberzentrum der Region Niederschlesien.

Das enorme Verkehrswachstum seit den 1990er Jahren und die Errichtung moderner Verwaltungsgebäude im Zentrum der Stadt erfordern eine Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur.

Die Stadt Wrocław investiert in den Ausbau umweltfreundlicher und bewohnerorientierter Verkehrswege. Dabei wird besonderer Wert auf die Bevorrechtigung des Öffentlichen Nahverkehrs gelegt. Zur Reduzierung der Reisezeit im ÖPNV und einer besseren Anbindung der Nachbargemeinden an das Zentrum der Stadt Wrocław wird zunächst im Westen der Stadt eine attraktive Straßenbahnlinie ausgebaut.

stadtraum Polska hat gemeinsam mit der poln. Niederlassung der Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft den Umbau von 12 Knotenpunkten geplant. Die Aufgabe der Verkehrsplaner von stadtraum Polska aus dem Büro in Poznań

war es, fortschrittliche LSA-Projekte entlang der neu gestalteten Strecke zu entwickeln. Im Rahmen der Umsetzung wurden moderne Lösungen für die Verkehrssteuerung erarbeitet. Sie berücksichtigen die Priorität des ÖPNV im städtischen Raum.

Die größte Kreuzung am Platz Orłąt Lwowskich erwies sich als große Herausforderung für die Verkehrsplaner. Die Kreuzung besteht aus vier Teilknoten. Insgesamt sind 61 Signalgruppen vorzusehen. Die extrem komplizierte Geometrie und das sehr hohe Verkehrsaufkommen erforderten die Entwicklung eines komplexen Steueralgorithmus. stadtraum Polska hat mit dem Projekt in Wrocław die Fähigkeit als zuverlässiger Planungspartner für kommunale Projekte zur Verkehrsentwicklung in Polen bewiesen.

## Behinderung des ÖPNV

*...nur mal schnell zur Sparkasse.*

Falschparken in der Buswendestelle Hermannplatz in Berlin



Viele Fahrzeugführer sehen Halteverbote um so weniger als begründet an, je mehr sie für das persönliche Vorhaben hinderlich sind.

Gut zu beobachten ist dies an der Urbanstraße in Berlin-Kreuzberg, kurz vor dem Hermannplatz, wo häufig direkt unter dem Halteverbotszeichen gehalten wird, um die benachbarte Sparkassenfiliale aufzusuchen. Dabei wird eine Wendestelle blockiert (bis zu 18 wendende Busse pro Stunde).

Um diese Störungen quantifizieren zu können, hat stadtraum im Rahmen der Praktikums-tätigkeit einer Ingenieurstudentin eine Beobachtung dieser Wendestelle mit einer Kamera durchgeführt und ausgewertet. In einem 48-Stunden-Zeitraum an Normalwerktagen im Februar 2018 wurden auf diese Weise 187 Verstöße gegen das Halteverbot erfasst. Die mittlere Haltedauer betrug 2:20 min, dabei kam es in 35 Fällen zu Behinderungen von Bussen.

Hieraus ist ersichtlich, dass auch das nur kurze verbotswidrige Halten die Regelmäßigkeit des Busverkehrs massiv beeinträchtigen kann.

## Beleuchtungsplanung Stadtplatz Europacity Berlin

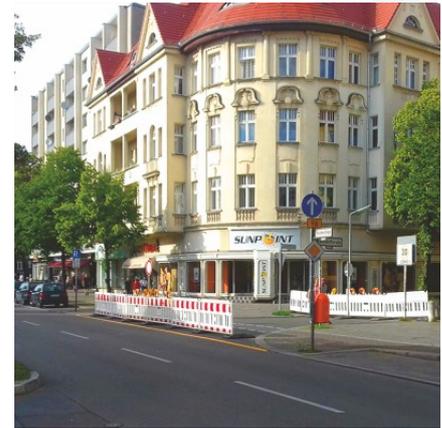


Europacity ist das neu entstehende Quartier im Berliner Bezirk Mitte, in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof und zum Regierungsviertel und direkt gelegen am Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal. Im Zentrum des Quartiers wird es einen Stadtplatz geben, einen Platz, der einladen soll zum Flanieren und Schauen, zum Spielen und Entspannen. 2011 gewannen relais Landschaftsarchitekten mit ihrem freiraumplanerischen Entwurf den Wettbewerb für die Freiräume der Europacity und damit auch für den Stadtplatz. Um einen Kontrast zur Gradlinigkeit des Quartiers zu schaffen, sah der Entwurf von relais unter anderem vor, die Wege und Grünflächen mittig auf dem Platz amorph und lebendig zu gestalten. Eingrahmt wird diese Platzmitte wiederum von gradlinig angeordneten Promenaden, welche die Heidestraße mit der Uferpromenade verbinden und gleichzeitig die gegenüberliegende Uferseite mittels einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke erreichbar machen. Mit dem Beleuchtungskonzept von stadtraum soll dieser Entwurf unterstützt werden.

So werden die Promenaden mit modernen Olivio-Leuchten, einseitig angeordnet auf 5,0 m Candelabra-Masten, beleuchtet. Auf der Platzmitte wiederum werden 9,0 m System-Maste locker verteilt ausgeführt, an welche bis zu fünf Olivio-Leuchtenköpfe wendeltreppenartig angeordnet werden und damit die amorphe Wegeggestaltung des Stadtplatzes unterstützen.

Die Candelabra-Maste mit Einfachauslegern wurden am südlichen Ende der Uferpromenade bereits ausgeführt und werden bald die gesamte Uferpromenade zwischen Invalidenstraße und Nordhafenpark säumen. Der glockenblumenartige Leuchtenkopf fügt sich dabei dezent, fast schon bescheiden in seine Umgebung ein. Auf Höhe des Stadtplatzes wird die Beleuchtung der Uferpromenade bewusst unterbrochen. Es soll vom Wasser, aber vor allem von der anderen Uferseite aus auf den Platz aufmerksam gemacht werden. Die elegant beleuchtete Brücke lädt ein auf den neuen Otto-Weidt-Platz und damit in die Europacity.

## Verkehrsuntersuchung Versuchsweise Schließung einer Einmündung



In den vergangenen zwei Jahren erstellte stadtraum ein Rahmenkonzept für den geplanten Umbau der Residenzstraße in Berlin-Reinickendorf. Ein zentrales Ziel war es, die Aufenthaltsqualität der Straße zu erhöhen. Leider bietet der Straßenraum nur wenig Gestaltungsspielraum, da der zur Verfügung stehende Raum dieser Bundesstraße bereits zu einem Großteil an verkehrliche Funktionen gebunden ist. Als eine Möglichkeit, das Angebot an Aufenthaltsflächen zu vergrößern, wurde die Schließung einer Einmündung untersucht.

Damit könnte ein Qualitätsakzent im zentralen Geschäftsbereich der Residenzstraße gesetzt werden. Um die Auswirkungen zu untersuchen, wurde im Sommer 2017 eine testweise Schließung der Raschdorffstraße über vier Wochen durchgeführt. Die festgestellte geringe Mehrbelastung des Nebenstraßennetzes war als unkritisch einzustufen. Dem gegenüber stand eine deutliche Beruhigung des Straßenraumes in der Raschdorffstraße, die sich in der positiven Resonanz der Anwohner spiegelte.

## Klimahaus Bremerhaven

Weihnachtsfeier stadtraum  
und PRS Parkraum Service



Klimahaus®  
Bremerhaven | 8° Ost

stadtraum  
**profile**  
NEWSLETTER #12

Herausgeber:  
stadtraum  
Gesellschaft für Raumplanung, Städtebau & Verkehrstechnik mbH

D-10245 Berlin | Rotherstraße 22 | T. 030-556 75 111  
D-58739 Wickede (Ruhr) | Rissenkamp 30 | T. 02377-783 501  
PL 61-693 Poznań | ul. Drużbickiego 11 | T. +48 61 657 66 75  
E-Mail: [info@stadtraum.com](mailto:info@stadtraum.com)  
Internet: [www.stadtraum.com](http://www.stadtraum.com)

Bildnachweis: Fotolia (S. 1; S. 4; S. 5.1; S. 7.2)  
stadtraum (S. 2; S. 3; S. 6; S. 5.2; S. 6; S. 8)  
relais Landschaftsarchitekten (S. 7. 1)

Verantwortlich: Stefan Dittrich | Annegret Müller | Mai 2018